551. Kirchliche Verordnung zur Ausführung des Pfarrbesoldungsgesetzes

Vom 8. August 1995

(Abl. 56 S. 419), geändert durch Kirchl. Verordnung vom 12. November 1996 (Abl. 57 S. 176), vom 17. Juni 1997 (Abl. 57 S. 337, ber. durch Kirchl. Verordnung vom 25. September 1997 [Abl. 57 S. 355]), vom 24. April 1998 (Abl. 58 S. 84), vom 24. November 1998 (Abl. 58 S. 158), vom 14. Dezember 1999 (Abl. 59 S. 10), vom 11. April 2000 (Abl. 59 S. 76), vom 11. Juli 2000 (Abl. 59 S. 118), vom 28. November 2000 (Abl. 59 S. 200), vom 31. März 2001 (Abl. 60 S. 35), vom 25. September 2002 (Abl. 60 S. 146), vom 26. November 2003 (Abl. 60 S. 351), vom 28. Juni 2005 (Abl. 61 S. 315), vom 29. November 2006 (Abl. 62 S. 173), vom 16. Oktober 2007 (Abl. 62 S. 609), vom 20. Oktober 2008 (Abl. 63 S. 256), vom 1. Juli 2009 (Abl. 63 S. 384), vom 23. November 2009 (Abl. 63 S. 568), vom 18. Oktober 2010 (Abl. 64 S. 224), vom 7. Februar 2011 (Abl. 64 S. 300), vom 4. Februar 2013 (Abl. 65 S. 441), durch Kirchl. Gesetz vom 6. Juli 2013 (Abl. 65 S. 538, 540), durch Kirchl. Verordnung vom 22. Oktober 2013 (Abl. 65 S. 693, 697), vom 20. Oktober 2014 (Abl. 66 S. 268), vom 16. Dezember 2015 (Abl. 67 S. 8), vom 17. Oktober 2016 (Abl. 67 S. 246), vom 16. Oktober 2017 (Abl. 67 S. 442), vom 14. Mai 2018 (Abl. 68 S. 95), vom 15. Oktober 2018 (Abl. 68 S. 289), durch Kirchl. Gesetz vom 27. November 2018 (Abl. 68 S. 305, 306), durch Kirchl. Verordnung vom 1. Februar 2019 (Abl. 68 S. 382), durch Kirchl. Gesetz vom 23. März 2019 (Abl. 68 S. 718, 719), durch Kirchl. Verordnung vom 20. September 2019 (Abl. 68 S. 644), durch Kirchl. Gesetz vom 19. Oktober 2019 (Abl. 68 S. 726, 728), durch Kirchl. Verordnung vom 11. Dezember 2019 (Abl. 69 S. 2), vom 18. Mai 2020 (Abl. 69 S. 88), vom 5. Februar 2021 (Abl. 69 S. 372), vom 21. Juni 2021 (Abl. 69 S. 450), vom 16. November 2021 (Abl. 70 S. 49), vom 4. Februar 2022 (Abl. 70 S. 82), vom 14. Oktober 2022 (Abl. 70 S. 389), vom 10. Februar 2023 (Abl. 70 S. 498), vom 11. September 2023 (Abl. 70 S. 713), vom 16. Oktober 2023 (Abl. 70 S. 717), durch Kirchl. Gesetz vom 2. Dezember 2023 (Abl. 71 Nr. 3), durch Kirchl. Verordnung vom 2. Februar 2024 (Abl. 71 Nr. 30), durch Kirchl. Gesetz vom 28. Juni 2024 (Abl. 71 Nr. 54), durch Kirchl. Verordnung vom 7. Oktober 2024 (Abl. 71 Nr. 69), durch Kirchl. Gesetz vom 28. November 2024 (Abl. 71 Nr. 100 u. 101), vom 29. November 2024 (Abl. 71 Nr. 103, Nr. 104 u. Nr. 105), vom 30. November 2024 (Abl. 71 Nr. 109), durch Kirchl. Verordnung vom 10. Februar 2025 (Abl. 71 Nr. 127) und vom 26. Mai 2025 (Abl. 71 Nr. 157), durch Kirchl. Gesetz vom 24. Juli 2025 (Abl. 71 Nr. 169), durch Kirchl. Verordnung vom 15. September 2025 (Abl. 71 Nr. 181), vom 24. Oktober 2025 (Abl. 71 Nr. 201), durch Kirchl. Verordnung vom 12. Januar 2026 (Abl. 72 Nr. 2) und vom 23. März 2026 (Abl. 72 Nr. 29)

Nach Beratung gemäß § 39 Abs. 1 Kirchenverfassung[1] wird verordnet:

§ 1[2]

(1) Grundgehalt nach den Pfarrbesoldungsgruppen 1 oder 2 erhalten, soweit in den Absätzen 3 bis 5 nichts anderes bestimmt ist, Inhaber von Gemeindepfarrstellen, deren Stellen nach einem in Anlage 1 festgelegten Punktesystem entsprechend eingestuft wurden. Der Oberkirchenrat kann nach Maßgabe des landeskirchlichen Haushaltsplans weitere Gemeindepfarrstellen in Pfarrbesoldungsgruppe 2 einstufen, wenn dies die besondere Aufgabenstellung oder der besondere Schwierigkeitsgrad der Stelle oder ein besonderes kirchliches Interesse erfordert. Hat der Stelleninhaber einer nach Pfarrbesoldungsgruppe 2 eingestuften Pfarrstelle die stellenentsprechende Besoldung noch nicht erreicht, erhält er eine ruhegehaltsfähige Zulage in Höhe der Hälfte des Unterschiedsbetrages zwischen dem durch die Strukturzulage ergänzten Grundgehalt der Pfarrbesoldungsgruppe 1 und dem Grundgehalt der Pfarrbesoldungsgruppe 2.

(2) *(aufgehoben)*

(3) Eine nicht ruhegehaltsfähige Zulage gemäß Abschnitt I Nummer 2 Satz 2 der Anlage zum Pfarrbesoldungsgesetz erhalten Inhaber der in Anlage 1 aufgeführten Gemeindepfarrstellen mit gesteigerten Anforderungen sowie Inhaber von Gemeindepfarrstellen, die mit dem Dekanatamt nicht geschäftsführend verbunden sind (Codekane oder Codekaninnen und nicht geschäftsführende Dekane und Dekaninnen), in Dekanaten mit bis zu 40 ständigen Gemeindepfarrstellen oder gemeindebezogenen Sonderpfarrstellen oder Stellen zur Dienstaushilfe beim Dekan oder der Dekanin gemäß Anlage 1. Berücksichtigungsfähige Gesichtspunkte für die Bewertung der Pfarrstellen mit gesteigerten Anforderungen sind insbesondere die Gemeindegliederzahl, die Anzahl der Pfarrstellen in der Kirchengemeinde und die Geschäftsführung. Hat der Stelleninhaber die stellenentsprechende Besoldung noch nicht erreicht, erhält er eine ruhegehaltfähige Zulage in Höhe der Hälfte des Unterschiedsbetrages zwischen dem durch die Strukturzulage ergänzten Grundgehalt der Pfarrbesoldungsgruppe 1 und dem Grundgehalt der Pfarrbesoldungsgruppe 2.

(4) Grundgehalt nach Pfarrbesoldungsgruppe 3 erhalten Inhaber von Gemeindepfarrstellen, die mit dem Dekanatamt verbunden sind, in Dekanaten mit bis zu 30 ständigen Gemeindepfarrstellen oder gemeindebezogenen Sonderpfarrstellen oder Stellen zur Dienstaushilfe beim Dekan oder der Dekanin sowie Inhaber von Gemeindepfarrstellen, die mit dem Dekanatamt nicht geschäftsführend verbunden sind (Codekane oder Codekaninnen und nicht geschäftsführende Dekane und Dekaninnen), in Dekanaten mit mehr als 40 stän-

1 Red. Anm.: Abgedruckt unter Nr. 1 dieser Sammlung.

2 Red. Anm.: Vgl. Übergangsbestimmungen in Art. 2 Kirchliche Verordnung zur Änderung der Kirchlichen Verordnung zur Ausführung des Pfarrbesoldungsgesetzes vom 14. Mai 2018 (Abl. 68 S. 95):
„(1) Die Auszahlung der Dienstbezüge gemäß Artikel 1 erfolgt spätestens bis 31. Dezember 2018.
(2) Pfarrerinnen und Pfarrer, deren Bezüge sich durch Artikel 1 Nummer 1 dieser Verordnung verringern, erhalten den Unterschiedsbetrag als ruhegehaltfähige Zulage. Diese verringert sich bei Erhöhungen der Bezüge durch Aufsteigen in den Stufen entsprechend.“

digen Gemeindepfarrstellen oder gemeindebezogenen Sonderpfarrstellen oder Stellen zur Dienstaushilfe beim Dekan oder der Dekanin gemäß Anlage 1. Hat der Stelleninhaber die stellenentsprechende Besoldung noch nicht erreicht, erhält er eine ruhegehaltfähige Zulage in Höhe des Unterschiedsbetrages zwischen dem durch die Strukturzulage ergänzten Grundgehalt der Pfarrbesoldungsgruppe 1 und dem Grundgehalt der Pfarrbesoldungsgruppe 2.

(5) Grundgehalt nach Pfarrbesoldungsgruppe 4 erhalten Inhaber von Gemeindepfarrstellen, die mit dem Dekanatamt verbunden sind, in Dekanaten mit mehr als 30 ständigen Gemeindepfarrstellen oder gemeindebezogenen Sonderpfarrstellen oder Stellen zur Dienstaushilfe beim Dekan oder der Dekanin gemäß Anlage 1. Abs. 4 Satz 2 gilt entsprechend.

§ 1 a[1]

Liegen die Voraussetzungen des § 1 Abs. 3 Satz 3 vor und hat der Stelleninhaber mit Zustimmung des Dekans die Geschäftsführungsaufgaben in der Kirchen- oder Gesamtkirchengemeinde übertragen bekommen, so erhält er für die Dauer dieser Tätigkeit eine nichtruhegehaltfähige Zulage in Höhe der Hälfte des Unterschiedsbetrags zwischen Pfarrbesoldungsgruppe 2 und 3.

§ 2

Änderungen in den Voraussetzungen, die zur Höher- oder zur Herabstufung einer Pfarrstelle zwischen den Pfarrbesoldungsgruppen 1 und 2 führen, werden im Rahmen des landeskirchlichen Haushaltsplans, soweit Änderungen der Anzahl der Gemeindeglieder während des laufenden Jahres ausschlaggebend sind, die nicht durch eine Veränderung der Geschäftsordnung für das Pfarramt verursacht wurden, jeweils zum 1. März des Folgejahres, im Übrigen mit Ablauf des auf die Festlegung einer Änderung der Geschäftsordnung folgenden Monats, berücksichtigt.

§ 3

(1) Das Grundgehalt der Inhaber von Pfarrstellen, die mit einem Sonderauftrag verbunden sind, sowie die Einstufung ordinierter Mitglieder des Oberkirchenrats ergibt sich aus der Anlage 2 zu dieser Verordnung.

(2) § 1 Absatz 3 Satz 3, Absatz 4 Satz 2 und Absatz 5 Satz 2 gilt entsprechend.

---

1 Red. Anm.: Vergleiche für die Zeit vom 1. Januar 2004 bis 31. Dezember 2006 Artikel 2 Nr. 2 der Kirchl. Verordnung zur Änderung der Kirchl. Verordnung zur Ausführung des Pfarrbesoldungsgesetzes vom 26. November 2003 (Abl. 60 S. 351): „Mit Ablauf des 31. Dezember 2006 tritt Artikel 1 Nr. 2 dieser Verordnung außer Kraft. Einzelregelungen, die aufgrund dieser Verordnung getroffen worden sind, bleiben unberührt.“ Art. 1 Nr. 2 dieser Verordnung lautet: „§ 1a wird wie folgt gefasst: ‚Hat der Stelleninhaber mit Zustimmung des Dekans die Geschäftsführungsaufgaben in der Kirchen- oder Gesamtkirchengemeinde übertragen bekommen, so erhält er für die Dauer dieser Tätigkeit eine nichtruhegehaltfähige Zulage in Höhe des Unterschiedsbetrags zwischen den Pfarrbesoldungsgruppen 2 und 3 der Stufe 11.‘“

§ 4

(1) Der Dienstwohnungsausgleich beträgt bei Pfarrerinnen und Pfarrern ohne Familienzuschlag 687,13 Euro, mit Familienzuschlag 817,09 Euro. Die Beträge nach Satz 1 erhöhen sich um den Vomhundertsatz einer allgemeinen Besoldungserhöhung.

(2) § 3 Pfarrbesoldungsgesetz[1] gilt entsprechend. Falls Ehegatten im Pfarrdienst gemeinsam in einer Dienstwohnung wohnen und gemeinsam mehr als einen vollen Dienstauftrag wahrnehmen, beträgt der Dienstwohnungsausgleich gemäß § 19 Absatz 2 Satz 1 Pfarrbesoldungsgesetz[1] und § 19 Absatz 3 Satz 2 Pfarrbesoldungsgesetz[1] abweichend von Satz 1 bei jedem Ehegatten die Hälfte des Betrags nach Absatz 1.

(3) Für ordinierte Kirchenbeamtinnen und Kirchenbeamte, denen eine Dienstwohnung zugewiesen ist, tritt an die Stelle des Dienstwohnungsausgleichs nach Absatz 1 die Dienstwohnungsvergütung nach § 16 Allgemeine Verwaltungsvorschrift über kirchliche Dienstwohnungen (Anlage 5 der Wohnungsfürsorge-Verordnung[2]). Für deren Ehegatten, die in derselben Dienstwohnung wohnen, finden die Absätze 1 und 2 keine Anwendung. Der Dienstwohnungsausgleich ergibt sich im Falle des Satzes 2 aus der Differenz zwischen der nach Satz 1 festgesetzten Dienstwohnungsvergütung und dem Betrag des Dienstwohnungsausgleichs mit Familienzuschlag nach Absatz 1, falls letzterer die Dienstwohnungsvergütung übersteigt; anderenfalls beträgt der Dienstwohnungsausgleich 0,00 Euro.

(4) Hat der Pfarrer Anspruch auf ein Amtszimmer und kann ihm ein solches nicht zur Verfügung gestellt werden, so erhält er für das in der angemieteten Wohnung befindliche Amtszimmer eine Aufwandsentschädigung in Höhe der auf das Amtszimmer entfallenden Kaltmiete. Satz 1 gilt entsprechend, wenn sich die Wohnung im Eigentum des Pfarrers befindet.

§ 5

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. September 1995 in Kraft; zugleich tritt die Verordnung zur Ausführung des Kirchlichen Gesetzes über die Besoldung der Pfarrer vom 23. Juni 1971 (Abl. 44 S. 406), zuletzt geändert durch Verordnung vom 11. März 1994 (Abl. 56 S. 46), außer Kraft.

1 Red. Anm.: Abgedruckt unter Nr. 550 dieser Sammlung.
2 Red. Anm.: Abgedruckt unter Nr. 415-Anlage 5 dieser Sammlung.

Anlage 1

I.

Zu § 1 Abs. 1

Einstufungskriterien für Gemeindepfarrstellen sind:

Gemeindeglieder nach § 6 Absatz 1 und 2 KGO

je 22 Gemeindeglieder

1 Punkt

Je Geschäftsführung/Vorsitz im Kirchengemeinderat

in Kirchengemeinden bis 399 Gemeindeglieder

5 Punkte

in Kirchengemeinden ab 400 Gemeindeglieder

10 Punkte

in Kirchengemeinden ab 2.800 Gemeindeglieder

15 Punkte

in Kirchengemeinden ab 5.600 Gemeindeglieder

20 Punkte

Religionsunterricht

pro Wochenstunde

3,5 Punkte

Wahrnehmung eines Sonderauftrags im Nebenamt

Dienstumfang mind. 25 v. H.

20 Punkte

Dienstumfang mind. 50 v. H.

40 Punkte

Eine Pfarrstelle mit vollem Dienstauftrag ist nach **Pfarrbesoldungsgruppe 2** einzustufen, wenn eine Gesamtpunktzahl von 100 Punkten erreicht ist.

Wird diese Punktzahl nicht erreicht, ist die Stelle nach **Pfarrbesoldungsgruppe 1** einzustufen.

Bei einer **Pfarrstelle mit eingeschränktem Dienstauftrag** vermindert sich die erforderliche Punktzahl in dem Verhältnis, in dem die tatsächliche dienstliche Inanspruchnahme zur Inanspruchnahme durch einen vollen Dienstauftrag steht.

II.

Zu § 1 Abs. 3

Pfarrstellen mit gesteigerten Anforderungen (geordnet nach Prälatursprengel und Kirchenbezirkszugehörigkeit) sind:

Prälatur Heilbronn

Murrhardt Klosterhof
(Kirchenbezirk Backnang)

Crailsheim Johanneskirche Mitte
(Kirchenbezirk Crailsheim-Blaufelden)

Böckingen-Auferstehungskirche Sonnenberg
(Kirchenbezirk Heilbronn-Brackenheim)

Pfedelbach
(Kirchenbezirk Hohenlohe)

Remshalden West
(Kirchenbezirk Schorndorf)

Rudersberg
(Kirchenbezirk Schorndorf)

Welzheimer Wald I
(Kirchenbezirk Schorndorf)

Fellbach-Lutherkirche Mitte
(Kirchenbezirk Waiblingen)

Korb I
(Kirchenbezirk Waiblingen)

Neustadt
(Kirchenbezirk Waiblingen)
Rommelshausen Ost
(Kirchenbezirk Waiblingen)
Schmiden I
(Kirchenbezirk Waiblingen)
Winnenden-Stadtkirche Ost
(Kirchenbezirk Waiblingen)
Bretzfeld West
(Kirchenbezirk Weinsberg-Neuenstadt)
Kochendorf I
(Kirchenbezirk Weinsberg-Neuenstadt)
Neckarsulm-Stadtkirche
(Kirchenbezirk Weinsberg-Neuenstadt)

Prälatur Reutlingen

Dettingen an der Erms I
(Kirchenbezirk Bad Urach-Münsingen)
Metzingen-Martinskirche West
(Kirchenbezirk Bad Urach-Münsingen)
Ebingen-Martinskirche I
(Kirchenbezirk Balingen)
Holzgerlingen I
(Kirchenbezirk Böblingen)
Sindelfingen-Martinskirche Nord
(Kirchenbezirk Böblingen)
Althengstett
(Kirchenbezirk Calw-Nagold)

Herrenberg Süd-Haslach
(Kirchenbezirk Herrenberg)
Leonberg Nord I
(Kirchenbezirk Leonberg)
Birkenfeld I
(Kirchenbezirk Neuenbürg)
Emmaus 1 Reutlingen
(Kirchenbezirk Reutlingen)
Pfullingen-Martinskirche Mitte
(Kirchenbezirk Reutlingen)
Reutlingen Süd I
(Kirchenbezirk Reutlingen)
Reutlingen Leonhardskirche I
(Kirchenbezirk Reutlingen)
Sonnenbühl 3
(Kirchenbezirk Reutlingen)
Trochtelfingen Christuskirche
(Kirchenbezirk Reutlingen)
Rottweil Mitte
(Kirchenbezirk Rottweil)
Schwenningen-Stadtkirche I
(Kirchenbezirk Rottweil)
Trossingen West
(Kirchenbezirk Rottweil)
Tuttlingen Mitte
(Kirchenbezirk Rottweil)
Mössingen Peter und Paulskirche
(Kirchenbezirk Tübingen)

Rottenburg Süd
(Kirchenbezirk Tübingen)

Prälatur Stuttgart

Parksiedlung Dietrich Bonhoeffer-Kirche
(Kirchenbezirk Bernhausen)
Bietigheim-Stadtkirche I
(Kirchenbezirk Besigheim)
Bissingen-Kilianskirche I
(Kirchenbezirk Besigheim)
Lauffen a. N. Ost
(Kirchenbezirk Besigheim)
Wäldenbronn
(Kirchenbezirk Esslingen)
Kirchheim unter Teck Auferstehungskirche
(Kirchenbezirk Kirchheim unter Teck)
Weilheim an der Teck I
(Kirchenbezirk Kirchheim unter Teck)
Freiberg a.N. Nikolauskirche
(Kirchenbezirk Ludwigsburg)
Hochberg am Neckar
(Kirchenbezirk Ludwigsburg)
Hoheneck
(Kirchenbezirk Ludwigsburg)
Kornwestheim Martinskirche I
(Kirchenbezirk Ludwigsburg)
Neckarrems
(Kirchenbezirk Ludwigsburg)

Wendlingen Nord
(Kirchenbezirk Nürtingen)
Bad-Cannstatt Leonore Volz I
(Kirchenkreis Stuttgart)
Feuerbach Mitte
(Kirchenkreis Stuttgart)
Hohenheim
(Kirchenkreis Stuttgart)
Möhringen-Martinskirche Nord
(Kirchenkreis Stuttgart)
Stuttgart Johanneskirche
(Kirchenkreis Stuttgart)
Stuttgart Lukaskirche
(Kirchenkreis Stuttgart)
Stuttgart Magdalenen I
(Kirchenkreis Stuttgart)
Stuttgart Nord I Erlöserkirche
(Kirchenkreis Stuttgart)
Stuttgart Sarah I
(Kirchenkreis Stuttgart)
Stuttgart-Stiftskirche
(Kirchenkreis Stuttgart)
Vaihingen Stadtkirche Mitte
(Kirchenkreis Stuttgart)
Weilimdorf-Oswaldkirche
(Kirchenkreis Stuttgart)
Ditzingen-Mitte
(Kirchenbezirk Vaihingen-Ditzingen)

Gerlingen Petrus und Lukas Mitte
(Kirchenbezirk Vaihingen-Ditzingen)
Großsachsenheim Süd
(Kirchenbezirk Vaihingen-Ditzingen)
Markgröningen I
(Kirchenbezirk Vaihingen-Ditzingen)

Prälatur Ulm

Ellwangen I
(Kirchenbezirk Aalen)
Altshausen
(Kirchenbezirk Biberach)
Biberach Stadtpfarrkirche II
(Kirchenbezirk Biberach)
Donau-Iller-Riß
(Kirchenbezirk Biberach)
Geislingen Ost
(Kirchenbezirk Geislingen-Göppingen)
Ebersbach West
(Kirchenbezirk Geislingen-Göppingen)
Eislingen Christuskirche
(Kirchenbezirk Geislingen-Göppingen)
Uhingen Mitte
(Kirchenbezirk Geislingen-Göppingen)
Giengen an der Brenz Mitte
(Kirchenbezirk Heidenheim)
Kißlegg
(Kirchenbezirk Ravensburg)

Wangen i.A. I

(Kirchenbezirk Ravensburg)

Weingarten I

(Kirchenbezirk Ravensburg)

Langenau-Martinskirche Süd

(Kirchenbezirk Ulm)

Wiblingen Versöhnungskirche I

(Kirchenbezirk Ulm)

III.

Zu § 1 Abs. 4 und 5

Pfarrstellen, die mit dem Dekanatamt verbunden sind, werden wie folgt eingestuft:

1) In Pfarrbesoldungsgruppe 3, Dekanatamt

Backnang, Bernhausen, Besigheim, Freudenstadt, Heidenheim, Herrenberg, Kirchheim/Teck, Leonberg, Marbach, Mühlacker, Neuenbürg, Schorndorf.

2) In Pfarrbesoldungsgruppe 4, Dekanatamt

Bad Urach-Münsingen, Balingen, Biberach, Böblingen, Calw-Nagold, Crailsheim-Blaufelden, Esslingen, Freudenstadt, Geislingen-Göppingen, Heilbronn-Brackenheim, Hohenlohe, Ludwigsburg, Nürtingen, Ostalb, Ravensburg, Reutlingen, Rottweil, Schwäbisch Hall - Gaildorf, Stuttgart, Tübingen, Ulm/Alb-Donau, Vaihingen-Ditzingen, Waiblingen, Weinsberg-Neuenstadt[1].

IV.

Zu § 1 Absatz 4

Pfarrstellen, die mit dem Dekanatamt nicht geschäftsführend verbunden sind (Codekane oder Codekaninnen und nicht geschäftsführende Dekane und Dekaninnen) werden eingestuft in

1 Red. Anm.: Der Änderungsbefehl in Artikel 4 Nr. 1 Kirchliches Gesetz über den Zusammenschluss der Evangelischen Kirchenbezirke Weinsberg und Neuenstadt vom 23. März 2019 (Abl. 68 S. 718, 719) ist von der Redaktion in diesem Sinne ausgelegt worden.

Pfarrbesoldungsgruppe 3, Dekanatamt:

Cannstatt, Degerloch, Friedrichshafen, Neuenstadt, Münsingen, Nagold, Öhringen,[1] Sigmaringen, Zuffenhausen.

1 Red. Anm.: Gemäß Artikel 7 Absatz 2 Kirchliches Gesetz über den Zusammenschluss der Evangelischen Kirchenbezirke Künzelsau, Öhringen und Weikersheim vom 28. November 2024 (Abl. 71 Nr. 100) tritt Artikel 4 Nummer 2 mit dem ersten Freiwerden der Pfarrstelle Weikersheim I außer Kraft.

Anlage 2

I.

Zu § 3

Grundgehalt nach **Pfarrbesoldungsgruppe 1** erhalten der Inhaber der Pfarrstelle Ev. Medienhaus, Pressestelle, aub, Eintrittstelefon, Inhaber von Pfarrstellen im Religionsunterricht sowie Inhaber von Pfarrstellen an Krankenhäusern mit Regel- oder Grundversorgung und gemeindebezogene Sonderpfarrstellen, sofern sie nicht einer anderen Pfarrbesoldungsgruppe zugeordnet sind.

In **Pfarrbesoldungsgruppe 2** sind eingestuft:
Diakoniepfarrer des Kirchenkreises Stuttgart
Gemeindebezogene Sonderpfarrstelle Aulendorf Schulseelsorge
Gemeindebezogene Sonderpfarrstelle Biberach Diakonie
Gemeindebezogene Sonderpfarrstelle Böblingen Betriebsseelsorge
Gemeindebezogene Sonderpfarrstelle Esslingen Jugend
Gemeindebezogene Sonderpfarrstelle Heilbronn Citykirche und Erwachsenenbildung Kirchenbezirk
Gemeindebezogene Sonderpfarrstelle Heilbronn Jugend
Gemeindebezogene Sonderpfarrstelle Hohenheim Hochschulseelsorge
Gemeindebezogene Sonderpfarrstelle Ludwigsburg Jugend
Gemeindebezogene Sonderpfarrstelle Stuttgart Jugend
Gemeindebezogene Sonderpfarrstelle Ulm Haus der Begegnung
Gemeindebezogene Sonderpfarrstelle Ulm Jugend
Gemeindebezogene Sonderpfarrstelle Weingarten Hochschulseelsorge.

Darüber hinaus erhalten Grundgehalt nach Pfarrbesoldungsgruppe 2 Inhaber von Pfarrstellen, mit denen kein Gemeindepfarramt verbunden ist, soweit sie nicht nach den Pfarrbesoldungsgruppen 1 oder Pfarrbesoldungsgruppen 2 mit gesteigerten Anforderungen bis Pfarrbesoldungsgruppe 4 eingestuft sind.

Pfarrstellen nach Pfarrbesoldungsgruppe 2 mit gesteigerten Anforderungen gemäß Abschnitt I Nummer 2 Satz 2 der Anlage zum Pfarrbesoldungsgesetz sind:
Ständiger Vertreter des geschäftsführenden Direktors der Evangelischen Akademie Bad Boll
Co-Schuldekan in den Kirchenbezirken Reutlingen und Bad Urach-Münsingen
Landesjugendpfarrer
Gemeindebezogene Sonderpfarrstelle Diakonie Ravensburg
Pfarrer für Mission, Ökumene und Entwicklung in der Prälatur Stuttgart
Geschäftsführender Krankenhauspfarrer Stuttgart
Geschäftsführender Krankenhauspfarrer Ulm

Leitung Kirchliche Polizeiarbeit und Notfallseelsorge Bereich Nord
Fachstelle Gottesdienst
Fachreferent berufliche Schulen
Leiter Geschäftsstelle Kollegium, Koordination und Planung und persönlicher Referent der Direktorin
Leitung des Projekts Vernetzte Beratung
Stabstelle Visitation
Fachreferenten im Oberkirchenrat[3].

In **Pfarrbesoldungsgruppe 3** sind eingestuft:
Schuldekane
Leiter der Fortbildung für Gemeinde und Diakonie
Leiter Bildungsarbeit Hospitalhof Stuttgart
Leitender Referent im Evang. Jugendwerk in Württemberg
Rundfunkbeauftragter der Landeskirche
Geschäftsführer der Evang. Medienhaus GmbH
Leiter des Zentrums Einkehr und Geistliches Leben in der Evangelischen Landeskirche in Württemberg
Geschäftsführer des Diakonieverbandes Ulm/Alb – Donau
Referatsleiter im Oberkirchenrat[3]
Dozenten an der Evang. Hochschule Ludwigsburg[3, 4]
Leiter des Zentrums Diakonat
Leiter des Bischofbüros und persönlicher Referent des Landesbischofs
Beauftragter bei Landtag und Landesregierung
Leiter des Pastoralkollegs

In **Pfarrbesoldungsgruppe 4** sind eingestuft:
Geschäftsführender Direktor der Evang. Akademie Bad Boll
Geschäftsführer des Evangelischen Landesverbandes Tageseinrichtungen für Kinder in Württemberg
Geschäftsführer im Diakonischen Werk Württemberg
Ephorus des Evang. Stifts Tübingen
Leiter des Pädagogisch-Theologischen Zentrums
Leiter des Pfarrseminars
Rektor der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg
Referatsleiter im Oberkirchenrat als Stellvertreter des Dezernenten[2]
Referatsleitung 5.2 Medienpolitik und Publizistik im Oberkirchenrat

---

3 Soweit nicht in Pfarrbesoldungsgruppe 2. [Red. Anm.: Amtliche Fußnotenzahl 3]

4 Red. Anm.: Amtliche Fußnote 4 aufgehoben durch Artikel 1 Kirchliche Verordnung zur Änderung der Kirchlichen Verordnung zur Ausführung des Pfarrbesoldungsgesetzes vom 21. Juni 2021 (Abl. 69 S. 450).

2 Soweit nicht in Pfarrbesoldungsgruppe 2 oder 4. [Red. Anm.: Amtliche Fußnotenzahl 2]

II.

Ordinierte Mitglieder des Oberkirchenrats erhalten Grundgehalt entsprechend der Besoldung für die Beamten des Landes Baden-Württemberg.

In die **Beamtenbesoldungsgruppe B 3** sind eingestuft:
Ordinierte Mitglieder des Oberkirchenrats
Prälaten
Vorstandsvorsitzender des Diakonischen Werkes der evangelischen Kirche in Württemberg

In die **Beamtenbesoldungsgruppe B 9** ist eingestuft:
Landesbischof